

Konzept für den Sozialbegleitenden Dienst

Vorwort

Diese Konzeption dient als Grundlage für die Weiterentwicklung des Bereiches Sozialbegleitender Dienst.

Im Rahmen qualitativer Verbesserung ist langfristig insbesondere der fachgerechte Umgang mit Bewohnern, die gerontopsychiatrische Krankheitsbilder aufweisen, durch Entwicklung und Einführung entsprechender Standards angestrebt.

Die Häuser haben eine unterschiedliche Bewohnerstruktur. Im Rosenhof leben überwiegend demenzerkrankte Bewohner, während im Haus Solling verschiedene Krankheitsbilder vertreten sind. Allerdings werden auch hier zunehmend mehr Bewohner dement.

Zielsetzung des Sozialbegleitenden Dienstes

Die Angebote des Sozialbegleitenden Dienstes berücksichtigen die psychosozialen Bedürfnisse der Bewohner in Hinblick auf ein ganzheitliches Pflegeverständnis. Neben der Förderung von Zufriedenheit und Wohlbefinden helfen sie dabei, die Lebensqualität zu erhalten.

Hierbei sind wichtig:

- Strukturierung des Tagesablaufes
- Knüpfen von sozialen Kontakten
- Vermeidung von Vereinsamung
- Ermöglichung der Teilhabe am sozialen Leben
- Ermöglichung der Fortführung von Hobbies und Vorlieben
- Ermöglichung der Aufrechterhaltung von Kontakten zu Angehörigen
- Sinnvolle Beschäftigungsangebote
- Ein positives Gemeinschaftserlebnis
- Persönliche Zuwendung
- Geistige und intellektuelle Anregungen
- Erhaltung und Förderung der motorischen Fähigkeiten
- Förderung der Orientierung
- Integration in die Gemeinschaft

Aufbauend auf der Pflegeplanung und der Biografie werden bei den individuellen Zielsetzungen die vorhandenen Ressourcen berücksichtigt. So können die Fähigkeiten und Fertigkeiten jedes Einzelnen gefördert, erhalten und wiederhergestellt werden.

Insgesamt ist eine regelmäßige persönliche Ansprache jedes einzelnen Bewohners die Grundlage für die soziale Betreuung.

Mitarbeiter des Sozialbegleitenden Dienstes

Das Aufgabenfeld des Sozialbegleitenden Dienstes wird von qualifizierten Mitarbeitern abgedeckt, darunter Präsenzkräfte für die Betreuung der Bewohner nach § 43b SGB XI, die ihren Alltag nicht selbständig gestalten können. Die Präsenzkräfte haben eine Ausbildung mit mindestens 160 Unterrichtsstunden zum Betreuungsassistenten bei einem zugelassenen Anbieter absolviert und arbeiten in allen Bereichen des Sozialbegleitenden Dienstes mit.

Jeder Mitarbeiter hat eine Stellenbeschreibung, die Bestandteil des Arbeitsvertrages ist. Gültig ist die jeweils aktuelle Fassung.

Die Dienste aller Betreuungskräfte sind in Früh- und Spätdienste aufgeteilt sowie in Dienste an den Wochenenden, um eine optimale Betreuung sicherzustellen. Die Betreuung ist täglich gewährleistet.

Bei außergewöhnlichen Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Häuser variieren die Arbeitszeiten.

Die Mitarbeiter bilden sich regelmäßig in internen und externen Fortbildungen weiter.

Die Präsenzkkräfte nehmen einmal jährlich an einer zweitägigen Fortbildung mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden teil, die speziell für Präsenzkkräfte angeboten werden.

Betreuungsklientel, Betreuungsschlüssel

In den Häusern werden Bewohner mit unterschiedlichen Krankheitsbildern individuell durch eine Fachkraft im Sozialbegleitenden Dienst und mehreren Präsenzkkräften betreut. Die Zusatzbetreuung durch die Präsenzkkräfte nach §43b findet mit dem Betreuungsschlüssel 1:20 statt. Die Leistungen für Zusatzbetreuung werden für alle Bewohner mit Pflegegrad sowie für Bewohner ohne Pflegegrad mit eingeschränkter Alltagskompetenz beantragt.

Aufgabenbereiche

Die Tätigkeitsfelder des Sozial- Begleitenden Dienstes sind folgende:

- Psychosoziale Betreuung durch z.B. Motivation zur Beteiligung am sozialen Leben, Gestaltung des Tagesablaufs, Ausflüge, Feste etc.
- Funktionale Hilfen bei der Erhaltung der motorischen Fähigkeiten
- Geistig- Kulturelle Anregungen bei der Merkfähigkeit, dem Konzentrationsvermögen etc.
- Milieugestaltung gemeinsam mit den Bewohnern
- Strukturorientierte Planung der Angebote
- Planung von Festen und Feiern im Jahresverlauf
- Pflegerische Tätigkeiten
- Einzelbetreuung bei bettlägerigen Bewohnern an fünf von sieben Wochentagen
- Krankenbesuche

Räumliche Rahmenbedingungen

Der überwiegende Teil der Gruppenangebote wird im Tagesraum durchgeführt. Hierdurch werden viele Bewohner angesprochen und motiviert. Auch eine passive Teilnahme ist so möglich. Des Weiteren sind andere geeignete Räumlichkeiten vorhanden, in denen Einzelangebote sowie ebenfalls Gruppenangebote stattfinden können:

Die Räumlichkeiten werden je nach Angebot genutzt und die Bewohner dorthin begleitet.

Die Bewohner, die ihr Zimmer nicht verlassen können oder wollen, bekommen dort Einzelbetreuung.

In der Bewohnerküche finden vormittags und nachmittags Kleingruppenangebote statt, in der ca. 8 Bewohner durch individuell abgestimmte Angebote aktiviert werden.

Es sind ebenfalls Räumlichkeiten zum gemeinsamen Aufenthalt mit Angehörigen vorhanden, die nach Absprache genutzt werden können.

Auch die Außenbereiche können für Angebote genutzt werden. Im Haus Solling steht dafür eine große Sonnenterrasse, ein Pavillon und weitläufige Rundwege durch die parkähnliche Anlage zur Verfügung.

Im Rosenhof ist ein beschützter Außenbereich gestaltet worden. Bewohner mit ausgeprägter Hinlauftendenz können einen einfachen Sender in Form einer Armbanduhr bekommen, der ein Signal auslöst, wenn der Träger des Senders sich vom Grundstück entfernt. In diesem Fall können die Mitarbeiter reagieren und entweder den Bewohner beobachten, ihn wieder zurück geleiten oder einen begleiteten Spaziergang anbieten.

Der „Garten der Sinne“ mit seinem Teich und vielen kleinen Ruheoasen ermöglicht einen großen Bewegungsradius, lädt zu Spaziergängen ein und bietet gleichzeitig Sicherheit. Alle Bewohner und Besucher können natürlich das Gelände jederzeit verlassen.

Methodische Gestaltung

Eine wertschätzende verbale und nonverbale Kommunikation, intensive Beobachtung und eine positive Haltung gegenüber den zu betreuenden Bewohnern ist die Grundlage der Arbeit im Sozialbegleitenden Dienst.

Die regelmäßigen Angebote finden täglich ab 7.30 Uhr statt. Vor allem vormittags ist die Aufmerksamkeit der Bewohner höher, so können die Angebote intensiver durchgeführt werden. In den inhaltlich jeden Tag wechselnden Gruppenangeboten werden die Neigungen, Fähigkeiten und individuellen Möglichkeiten der Bewohner weitestgehend berücksichtigt. Sowohl körperliche als auch geistige Fähigkeiten und soziales Miteinander werden hier gefördert.

Nachmittags finden meist Einzelbetreuung und Kleingruppenangebote statt. Das gesellige Zusammensein in Form von z.B. Gesprächsrunden, Gesellschaftsspielen und musikalischen Angeboten steht hierbei im Vordergrund.

Einmal monatlich werden die Geburtstage der letzten Wochen gemeinsam in kleiner Runde nachgefeiert.

Die Einzelbetreuungsmaßnahmen und Kleingruppenangebote werden bedürfnis- und situationsorientiert gestaltet und regelmäßig durchgeführt.

Die Kleingruppenangebote in der Bewohnerküche finden von Montag bis Freitag statt.

Bewohner, denen es durch stark herabgesetzte Mobilität oder anderen Einschränkungen nicht möglich ist, an den Gruppenangeboten teilzunehmen, werden an fünf Tagen in der Woche in Einzelsituationen betreut. Für demenzerkrankte Bewohner werden speziell 10-Minuten- Aktivierung, basale Stimulation und Validation angeboten.

Zu den Mahlzeiten wird therapeutisches Essen mit Anregung aller Sinne angeboten.

Der Umgang mit den Bewohnern ist motivierend, ressourcenorientiert, wertungsfrei, sinnstiftend und aktivierend.

Jedem Bewohner wird die Teilnahme an den Angeboten im Rahmen seiner Fähigkeiten ermöglicht.

Orientierungshilfe im Alltag

Durch die Strukturierung und die Regelmäßigkeit der Angebote wird der Tagesablauf in sinnvolle Abschnitte unterteilt. Dabei wird auf den Jahresverlauf, auf aktuelle Situationen und das persönliche Umfeld Bezug genommen. So wird eine Sicherheit geschaffen, in der wir aber flexibel handeln können. Die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Bewohner werden dabei berücksichtigt.

Die Bewohner werden durch einen Wochenplan über die Angebote informiert, der sowohl in schriftlicher Form als auch mit Fotografien aushängt. Außerdem werden die Angebote täglich in schriftlicher und mündlicher Form als auch erneut über Fotografien angekündigt.

Angebote des Sozialbegleitenden Dienstes

Zu den Angeboten des Sozialbegleitenden Dienstes gehören unter anderem:

- 10- Minuten- Aktivierung
- Arztbesuche
- Ausflüge
- Ausfüllen des Speiseplans
- Basteln und Malen
- Besuch der Grundschüler
- Besuche von kulturellen Veranstaltungen
- Bingo
- Blumenpflege
- Einkaufsfahrten
- Filmabende
- Fotoalben anschauen
- Gedächtnistraining
- Gehübungen

- Gesellschaftsspiele
- Gottesdienste
- Gymnastik
- Haustierpflege
- Kaffeeklatsch
- Kegeln
- Kiosk
- Kochen und Backen
- Leichte Gartenarbeit
- Lesestunden
- Modemobil
- Singen
- Spaziergänge
- Sterbebegleitung
- Sturzprävention
- Tanztee
- Therapeutisches Essen

Die Angebote des Sozialbegleitenden Dienstes sind in Prozessbeschreibungen erläutert.

Biografien der Bewohner

Mit Hilfe von Biografiebögen wird die Biografie der einzelnen Bewohner dokumentiert. Dies wird von den Angehörigen, den Pflegekräften oder den Mitarbeitern des Sozial- Begleitenden Dienstes erfasst und fortlaufend ergänzt. Auf der Basis der Biografiebögen kann der Tagesablauf der Bewohner und die Angebote für jeden Einzelnen wesentlich individueller gestaltet werden und die Angehörigen werden in die Planung mit einbezogen.

Integration neuer Bewohner

Bei einem Neueinzug zur Dauer- oder Kurzzeitpflege wird der strukturelle Ablauf der Integration (siehe Konzept für die Eingewöhnung) angewandt. Nach einer Hausführung mit Vorstellung der Räumlichkeiten und Mitarbeiter findet über mehrere Tage eine intensive Einzelbetreuung mit Begleitung innerhalb des Hauses statt. Dem neuen Bewohner wird so ermöglicht, die Strukturen und Abläufe der Einrichtung kennenzulernen und sich einzuleben. Bei Dauerpflegen findet nach 6 Wochen ein Integrationsgespräch statt, das dokumentiert, ausgewertet und in einer Fallbesprechung thematisiert wird. In diesem Gespräch wird festgestellt, ob und wie weit der Prozess der Eingewöhnung fortgeschritten ist und ob noch zusätzliche Maßnahmen ergriffen werden müssen.

Bei einer Kurzzeitpflege können die Bewohner am Ende ihres Aufenthaltes einen Fragebogen ausfüllen, der ebenfalls ausgewertet wird.

Zusammenarbeit mit den Pflegekräften

Durch eine regelmäßige Teilnahme an den Übergaben ist der Austausch von Informationen gewährleistet. Bei Fallbesprechungen können die unterschiedlichen Blickwinkel von Pflege und dem Sozialbegleitenden Dienst inklusive der Präsenzkräfte eingebracht werden. So ist eine ganzheitliche Betreuung möglich. Aktuelle und für die jeweilige Betreuungssituation relevante Informationen werden zeitnah weitergegeben.

Zusammenarbeit mit Angehörigen und dem örtlichen Gemeinwesen

Im Jahresverlauf veranstaltet der Sozialbegleitende Dienst mehrere jahreszeitlich orientierte Feste mit Beteiligung der Angehörigen, Vereinen und Gemeinden.

Veranstaltungen im Ort werden wahrgenommen und Ausflüge in die Region unternommen.

Es finden regelmäßig Veranstaltungen statt, die durch ehrenamtliche Mitarbeiter durchgeführt werden, wie z.B. den Tanztee oder Lesestunden.

Ebenfalls regelmäßig werden die Angehörigen zum Sonntagsbrunch eingeladen. An Angehörigenabenden oder bei Gesprächen während ihrer Besuche im Haus haben die

Angehörigen die Möglichkeit, sich über den Bewohner, die Angebote des Sozialbegleitenden Dienstes und alle anderen Bereiche der Arbeit zu informieren und auszutauschen. Darüber hinaus sind wir offen für Anregungen und Kritik, die wir in der täglichen Arbeit umsetzen können.

Alle zwei Wochen kommen Schüler der Grundschule Neuhaus in die Einrichtung, um mit den Bewohnern gemeinsam Gesellschaftsspiele zu spielen, zu basteln, zu singen und vieles mehr.

Die Bewohner, ihre Angehörigen und Besucher können sich mit Beiträgen an der Hauszeitung beteiligen.

Auch eine ehrenamtliche Beteiligung an den Angeboten ist jederzeit möglich.

Der Sozialbegleitende Dienst arbeitet eng mit dem Heimbeirat bzw. den Heimfürsprechern zusammen, Informationen werden direkt weitergegeben. Er organisiert deren Wahl und führt diese auch durch.

Dokumentation und Transparenz der Arbeit

Alle aktiv oder passiv wahrgenommenen Angebote werden teilnehmerbezogen in den Bewohnerakten dokumentiert. Bei den Bewohnern, die nach § 43b SGB XI betreut werden, werden auf einem zusätzlichen Dokumentationsbogen die Angebote vermerkt. Die Wochenpläne sind jederzeit einsehbar und werden archiviert.

Bei besonderen Angeboten wie Festen oder Ausflügen findet die Dokumentation auch über Fotos in der Hauszeitung statt. Diese erscheint einmal im Quartal und wird von den Mitarbeitern des Sozialbegleitenden Dienstes erstellt. Neben Fotos sind Geschichten, Rätsel zum Gedächtnistraining, Ausmalbilder, Erinnerungen an Geburtstage und Verstorbene sowie die Begrüßung von neuen Bewohnern Inhalt der Zeitung. Sie macht die Arbeit des Sozialbegleitenden Dienstes transparent für Bewohner und Besucher.

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
7.30 bis 10.00	Frühstücksgruppe	Frühstücksgruppe	Frühstücksgruppe	Frühstücksgruppe	Frühstücksgruppe	Frühstücksgruppe	Frühstücksgruppe
10.00 bis 11.00	Singen	Gymnastik	Gedächtnis-training	Kegeln	Speiseplan, Sturzprävention	Bingo	Lesestunde
11.00 bis 11.30	Kiosk	Kiosk	Kiosk	Kiosk	Kiosk	Kiosk	Kiosk
11.30 bis 12.30	Mittagsgruppe	Mittagsgruppe	Mittagsgruppe	Mittagsgruppe	Mittagsgruppe	Mittagsgruppe	Mittagsgruppe
14.30 bis 16.30	Kaffeeklatsch Kiosk	Tischspiele Kiosk	Tanztee Kiosk	Plauderrunde Kiosk	Bunter Nachmittag Kiosk	Beispielhafter Wochenplan des Sozialbegleitenden Dienstes	
17.00 bis 18.00	Abendgruppe	Abendgruppe	Abendgruppe	Abendgruppe	Abendgruppe		